

## Vom Kriegsschauplatz.

(Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren mit-  
getheilt.)  
**Beizel, 16. Oktober.** Heute Nachmittag 3  
Uhr Einzug des Großherzogs von Mecklenburg in  
Soissons an der Spitze pommerischer, magdeburgischer,  
heißiger Festungsartillerie, schleswiger Pioniere, der  
Landwehrbataillone Frankfurt, Küstrin, Landsberg,  
Woldenberg, Brandenburg, Ruppin, Prenzlau, Zü-  
terbog und der Halberstädter schwarzen Reiter. Un-  
sere Verluste während der dreiwöchentlichen Cernirung  
und bei den täglichen Vorpostengefechten und viertä-  
gigen Beschießung gering. 4000 Gefangene, 132  
Geschütze.  
v. Krenski.

(St.-Anz.) Die Festung Soissons, welche  
am 16. d. M. früh nach viertägigem Artilleriekampfe  
kapituliert hat, gehört zu den besiegten Plätzen erster  
Klasse und ist durch ihre Lage an mehreren Eisen-  
bahnen ein für die deutschen Armeen um so wichti-  
gerer Punkt, als durch ihren Besitz auch die von  
Rheims nordwärts nach Paris führende Bahnstrecke  
über Villers-Cotterets, Crépi und Ranteuil in ihre  
Gewalt gelangt ist. Soissons liegt auf dem linken  
Ufer der Aisne, über welche hier eine schöne Brücke  
in die Vorstadt St. Vaast führt; die Stadt hat  
12,000 Einwohner und ist der Kreuzungspunkt der  
beiden Bahnhöfe, welche, von Rheims kommend,  
über Fismes südlich und über Laon nördlich sich zu  
der obengenannten Linie nach Paris südöstlich der Fe-  
stung vereinigen. Von Laon 1/2, von Paris 15 Me-  
ilen entfernt, ist Soissons außerdem Sammelpunkt der  
verschiedensten Straßen, welche strahlenförmig nach  
Channy, Compiègne, Villers-Cotterets, Château-Thierry,  
Dormans und längs der Aisne weiter gehen.

Die Stadt ist Sitz eines Bischofs, einer Unter-  
Präfectur, eines Civil- und Handelstribunals, enthält  
ein großes bischöfliches Seminar, eine Linear-Zeichenschule,  
eine bedeutende Bibliothek, mehrere Wohlthätigkeits-  
Anstalten, ha. starke Industrie in Webereien,  
Papier und Leder, sowie bedeutenden Getreidehandel  
nach Paris hin und ist besonders durch ihren Seifen-  
handel berühmt. Die Befestigungen von Soissons  
stammen aus ältester Zeit, in welcher schon Cäsar das  
Noviodunum oppidum Suessionum erwähnt; im  
Laufe der Zeiten war Soissons mehrfach von Fein-  
den genommen, so namentlich 1414 von Karl VI.  
und 1814 durch die Korps der Generale von Sacken  
und von Witzingerode und gleich darauf wiederum  
durch die Truppen von Marmont und Mortier. Die  
Stadt war damals nach alter Art durch Thurm und  
Graben besetzt, doch sind die Fortifikationen wäh-  
rend dieses Jahrhunderts einer wesentlichen, den heu-  
tigen artilleristischen Verhältnissen entsprechenden Ver-  
besserung unterworfen worden.

Die Stadt enthält werthvolle Alterthümer aus  
der Römerzeit und bedeutende bauliche Monumente,  
unter denen die Kathedrale, aus dem Anfange des  
13. Jahrhunderts stammend, sowie mehrere, mehr oder  
weniger vollkommen erhaltene Abteien besonders be-  
merkenswerth sind.

**Versailles, 12. Oktober.** (N.-Ztg.) Aus  
dem Munde eines militärischen Augenzeugen der Ge-  
schichte bei Orleans habe ich gestern Abend eine in-  
teressante Schilderung derselben vernommen, welche ich  
in ihren Grundzügen hier wiederzugeben versuchen  
will. Unbelehrt durch alle früheren Erfahrungen,  
hatten die Franzosen zunächst wieder die Thoreit be-  
gangen, statt in einer kompakten Heeresmasse zu mar-  
schiren, sich nordwärts von Orleans in drei getrennte  
Haufen zu theilen, von welchen eine Division unter  
Führung des Generals Ragnard (der „St.-Anz.“  
schreibt Raoul) die Hauptstraße nach Etampes und  
Paris einschlug, während eine zweite Abtheilung nach  
Pithiviers ging, und eine dritte, aus 4000 Mobil-  
garben bestehende, links nach Chartres hinaufrückte.  
Mit dieser letzten Abtheilung bestanden zwei bairische  
Bataillone und eine preussische Kavallerie-Division zu-  
erst am 9. Oktober ein kleineres Gefecht, und warteten  
den Feind am folgenden Tage mit großem Ver-  
luste über die Eure zurück, während der Verlust an  
Toten und Verwundeten unsererseits nur 18 Mann  
betrug. Das Centrum der französischen Südarmer,  
bestehend aus 10,000 Mann, wovon 2 Regimente  
(6 Bataillone afrikanische Zuaven, der Rest Linien-  
truppen) zog sich bei Annäherung des Generals von  
der Tann, der auf der Straße von Arpajon über  
Etampes mit dem ersten bairischen Armeekorps und  
einer Kavallerie-Division heranzuging, sofort in  
südlicher Richtung zurück. Eine Kompagnie der Par-  
tisans de Vers, welche braune Luchtkittel und eine  
Art Federhüte tragen, scheint von dieser Rückzugs-  
bewegung nicht rechtzeitig unterrichtet worden zu sein.  
Die armen Teufel wurden in Angerville am 9. von  
unserer Kavallerie überrascht und nach kurzem Wider-  
stande auf einem freien Felde sämmtlich theils nie-  
dergemacht, theils gefangen genommen. Da sie nicht

die Uniform des regulären französischen Militärs tra-  
gen, bezogten unsere Reiter Anfangs nicht übel Lust,  
auch die Gefangenen als Franktireurs zu behandeln.  
Als dieselben jedoch durch Vorzeigung ihrer Sold-  
bücher sich als regelrecht enröhrte Soldaten aus-  
wiesen, gaben die Offiziere sofort Befehl, ihnen als  
solchen zu begegnen. Am 10. gelang es, die Divi-  
sion Ragnard bei Artenay, zwei Stunden von Or-  
leans, unweit des großen Waldes, der sich bis dicht  
an die letztgenannte Stadt heranzieht, einzuholen und  
zum Stehen zu bringen. General v. d. Tann ließ  
sodort zahlreiche Geschütze auffahren, die eine große  
Verheerung unter den feindlichen Truppen anrichteten.  
Er befahl seiner Infanterie, das Gefecht Anfangs  
ohne allzu große Hitze zu unterhalten, um der Ka-  
vallerie Zeit zu gewähren, den Feind in die Flanken  
zu fassen. Die beiden Zuaven-Regimenter hielten  
tapfer Stand; sie kämpften zuletzt größtentheils mit  
Säbel und Bajonnet und so wurden diese sechs Ba-  
taillone fast ganz aufgerieben. Um so kläglicher  
schlugen sich die regulären französischen Linien-Regi-  
menter. Ihre Mannschaften waren meist sehr bald  
ihre Waffen weg und baten flehentlich, laut heulend  
um ihr Leben. Mein Gewährsmann versichert, er  
habe noch nie einen solchen Haufen weggeworfener  
Waffen auf einem Schlachtfelde liegen sehen. Gleich  
nach der Schlacht wurden über 1000 Gefangene ge-  
zählt, doch wurden bis zum Abend noch weitere 500  
Gefangene von der Kavallerie eingebracht. Es klingt  
fast unglaublich, wenn man erfährt, daß der ganze  
Verlust auf unserer Seite sich auf einen Offizier und  
110 Mann belief, welche meist der Infanterie ange-  
hören; doch stimmt die Angabe meines Gewährs-  
mannes vollständig mit dem hier eingetroffenen offi-  
ziellen Telegramm über die Affaire überein. Der  
ungleich größere Verlust des Feindes erklärt sich vor  
Allem durch die bedeutende Zahl von Geschützen,  
welche unsererseits in den Kampf eingriffen. General  
von der Tann rückte sofort gegen Orleans weiter  
vor. Von den drei Geschützen, die in unsere Hände  
fielen, wurde eins von einem bairischen Jägerkorps,  
das zweite von einem preussischen Husaren-Regimente,  
das dritte von einem anderen Reiterregiment genom-  
men. Die nach Pithiviers hinausgerückte Abtheilung  
der französischen Südarmer scheint abgebrochen zu  
sein, da unsere Truppen, wie ich höre, gestern be-  
reits Montargis (südlich von Pithiviers) besetzt  
hatten. Die von den Parisern gehoffte Entsatzarmee  
aus dem Süden ist jedenfalls unschädlich gemacht.

— Aus Versailles geht der „Nat.-Ztg.“ fol-  
gende Privat-Korrespondenz zu:

**Versailles, 8. Oktober.** In den letzten  
Tagen sind rings um Paris, namentlich auf der  
Südseite die Zusammenstöße zwischen unseren und den  
feindlichen Patrouillen ziemlich häufig geworden, indem  
die Pariser Besatzung fortwährend Anstrengungen  
macht, aus den nahe gelegenen Dörfern Lebensmittel  
und Weine zu holen. Viel zu suchen ist da freilich  
nicht mehr, denn die Vorräthe, welche die Einwohner  
bei ihrer Flucht zurückgelassen haben, sind längst von  
unseren Truppen aufgezehrt, welche selbst aus einem  
immer weiteren Rayon verpflegt werden müssen. In  
dieser Beziehung leistet die Besetzung der reichen und  
fruchtbaren Landschaft Beauce vortreffliche Dienste  
und schaarenweise werden von dort die Ochsen, Kühe  
und Hammel hier eingetrieben; auch die Normandie  
liefert allmählig ihren sehr respectablen Beitrag zur  
Verproviantirung des Heeres. Allerdings geht dabei  
nicht allein der Viehstand, sondern der ganze Wohl-  
stand der Bauern zu Grunde und wäre die fran-  
zösische Nationalregierung nicht in blinden Illusionen  
befangen, stände sie nicht unter dem Drucke des wahn-  
sinnigen Proletariats von Belleville und Nemilmontant,  
so wäre dies allein ein genügender Grund, sie  
zu vernünftigen Friedensvorschlägen zu bestimmen.  
Uebrigens scheint die Pariser Besatzung bereits stark  
demoralisirt zu sein, denn fast immer laufen die Aus-  
fallenden nach den ersten Schüssen über Hals und  
Kopf davon, oder lassen sich mit schimpflicher Bereit-  
willigkeit gefangen nehmen und geben dann ihre Freude  
zu erkennen, der Hungerleiherei in Paris entronnen  
zu sein. Gestern drang eine Kolonne in das Dorf  
Messe-Piquet bei Ceaux, von welchem, da dasselbe  
unter den Kanonen von Fontenay liegt, nur die letz-  
ten Häuser durch eine Halbkompagnie des zweiten  
Bataillons des sechsten bairischen Regiments besetzt  
waren. Die Postenkette muß mangelhaft gewesen  
sein, denn die Franzosen drangen in die Hauptgasse  
des Dorfes, während der Bataillons-Kommandant,  
Major von Essenwein, nebst seinem Adjutanten, Lieu-  
tenant Weiß, ruhig zum Fenster herauschaute.  
Eine aus unmittelbarer Nähe abgefeuerte Chassepot-  
kugel ging dem Adjutanten durch den Hals und traf  
dann den Major in den Kopf, so daß beide brave  
und in ihrem Regiment sehr beliebte Offiziere todt  
hinsanken. Wuthentstammt drangen nun die Bayern  
vor und warfen die Franzosen zu dem Dorfe hinaus.

Vor einem großen Hause am Eingang an dasselbe  
erhnten acht Chassepots, deren Inhaber gemüthlich in  
den Keller hinabgestiegen waren, um nach Wein zu  
suchen. Als die Bayern in das Haus drangen, scholl  
ihnen aus dem Keller ein achtschmüßiges gräco!  
gräco! entgegen und demüthig frohen die Franzosen  
herauf, um sich in die Gefangenschaft zu begeben.  
Auser den beiden getödteten Offizieren hatten die  
Bayern noch einen Schwer- und zwei Leichtverwundete.  
Degleichen Rencontres finden jezt alle Tage statt  
und nie holen sich die Franzosen dabei Lorbeeren.  
Einn ernstlicher gemeintem Ausfall machten sie am  
gestrigen Morgen in der Richtung von Maisons La-  
fite, nördlich von St. Germain, sie wurden auch  
dort mit bedeutenden Verlusten zurückgeworfen. Der  
Mort Valerien unterstützte den Ausfall durch ein  
entschiedenes Geschützfeuer, welches jedoch nur wenige  
Verluste zur Folge hatte. Unser Bundesgenosse der  
drei letzten Wochen, das schöne Wetter, ist uns wie-  
der treu geworden; es hat sich Westwind einge-  
stellt und jezt gestern fällt mit kurzen Unterbrechungen  
ein kalter Regen, der das Vivouatiren nichts weniger  
als angenehm macht.

— Wie der „Times“ aus Lyon geschrieben  
wird, ist die Geistlichkeit über eine Ordre sehr erbit-  
tert, welche die sämmtlichen Priester bei einer drei-  
tägigen Gefängnißstrafe auffordert, in die National-  
garde anzutreten. In Folge dessen hat die Muni-  
cipalität ihren Trost in einem noch entschiedeneren  
Alte kundgegeben, indem sie Niemandem anders als  
dem Erzbischofe selbst eine Einberufungs-Ordre zuge-  
schickt hat. Wie unter diesen Umständen erklärlich,  
sind in den Straßen nur sehr wenige Geistliche sicht-  
bar. Der Maire von Vitry, welcher Preußen und  
auch Freischützen im Quartier gehabt hatte, macht  
öffentlich die Ankündigung, daß das Verhalten der  
ersteren gegenüber der Bevölkerung unvergleichbar  
besser war, als das der Mobilgardisten gegen die  
eigenen Landsleute. Ja, das Treiben der Freischützen  
ist allgemach so notorisch geworden, daß man es für  
nötig befunden hat, sie als ein besonderes Korps  
aufzulösen.

## Deutschland.

**Berlin, 18. Oktober.** Der „Staats-Anzeiger“  
schreibt:  
Die Zeit der Oktoberfeuer auf unseren Hügeln  
und Bergen, zur Erinnerung an die großen Leipziger  
Schlachtstage, liegt im Hintergrunde; ihre Bedeutung  
ist an den großen Ereignissen der Gegenwart ver-  
bläßt. Unsere Oktoberfeuer leuchten jezt vor Paris.  
Sie verkündigen, daß eine geschichtliche Katastrophe  
heringebrochen ist über das in tiefer Verblendung  
verharrende französische Volk, welches so oft an dem  
Frieden Europas gefrevelt und unserem Vaterlande  
so tiefe Wunde geschlagen hat.

Der Jahrestag des großen Sieges vom 18.  
Oktober 1813, der den furchtbaren Kampf auf Leip-  
zigs Ebenen beschloß, ist der Geburtstag Sr. König-  
lichen Hoheit des Kronprinzen. Es ist ein bedeu-  
tungsvoller und ein hoffnungreicher Tag auch für  
Deutschlands innere Geschichte.

An den Tagen von Leipzig, die Blücher und  
York mit den blutigen Lorbeeren von Mödern ein-  
weiheten, da fehlte an Preußens Seite noch mancher  
deutsche Stamm. Dem Enkel König Friedrich Wil-  
helms III. ist es jezt beschieden, in einem glorreichen  
Feldzuge diese Stämme vereint gegen denselben Feind  
zu führen.

Mit dankerfülltem stolzen Herzen blickt unser  
Volk am heutigen Festtage auf zu dem Bilde Sr.  
Königlichen Hoheit. Die Segenswünsche des Landes  
eilen in die Ferne, dorthin, wo Er an der Seite  
Seines Königlichen Vaters das glorreiche deutsche  
Werk als einer der ersten und treuesten Führer voll-  
bringen hilft. Gott füge dessen glückliche Vollen-  
dung!

## Ausland.

**Frankreich.** Bourbaki, der seine Gardegeneral  
Napoleons III., ist von der Regierung in Tours mit  
großem Jubel empfangen worden; zugleich mit ihm  
erscheint in englischen Blättern die neueste Version  
über seinen angeblichen Geheimbesuch bei der Kaiserin  
Eugenie. Der Korrespondent der „Daily News“  
schreibt:

Eine Ballondepêche von Marschall Bazaine, die  
zwar noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen ist,  
sich aber, wie mir bekannt ist, in den Händen der  
Regierung befindet, enthält das Geheimniß der Sen-  
dung des Generals. Wie sich jezt herausstellt, schickte  
die Kaiserin im Einverständnis mit dem Kaiser und  
unter Vorwissen des Grafen Bismarck einen Boten  
nach Metz mit dem Bedeuten, sie wünsche sich mit  
einem zuverlässigen General über Angelegenheiten von  
höchster Wichtigkeit zu besprechen. Marschall Bazaine,  
dem es nicht sehr angenehm war, daß ein General  
eine Sendung übernehmen sollte, die ihm nicht mit-

getheilt würde, ließ sich durch den Boten, der unver-  
kennbare Beweise gab, daß er wirklich abgeordnet war,  
bestimmen, General Bourbaki zu senden, da Marschall  
Canrobert sich am Beine verletzt hatte und nicht wohl  
die Anstrengungen der Reise ertragen konnte. Als  
General Bourbaki, der mit dem Passirschein des Gra-  
fen Bismarck ohne Schwierigkeit durch die deutschen  
Linien gelangte, in Schiffschiff ankam, wurde er nicht,  
wie es hieß, mit Erstaunen, sondern mit Wärme von  
der Kaiserin empfangen und alsbald mit dem ihm  
zugedachten Auftrage überrascht: Die Kaiserin wünschte,  
er möge den Prinzen unter Obhut nehmen und nach  
Metz führen, wo derselbe bei Bazaine bleiben sollte,  
bis die Zeit für die Vollendung der Friedensverhand-  
lungen auf Grundlage der Abtretung von Elsaß und  
Lothringen, der Abkantung des Kaisers und der Wie-  
derherstellung der Dynastie unter Napoleons IV. und  
der Kaiserin als Regentin gekommen sein würde. Ge-  
neral Bourbaki war wie vom Donner gerührt, als  
er diesen tollen Vorschlag vernahm. Er machte eine  
Zeit lang sanfte Vorstellungen, versuchte aber vergeb-  
lich der Kaiserin die wirkliche Sachlage klar zu ma-  
chen. Als er aber fand, daß ihre Illusionen nicht  
zu zerstören waren, da erklärte er offen heraus, er  
könne die Mission nicht annehmen und bemerkte, keine  
französische Armee werde den Sohn Napoleons III.  
bei sich dulden. Die Kaiserin zerfiel in Thränen,  
General Bourbaki kehrte zurück und Marschall Ba-  
zaine sandte in der höchsten Entrüstung der republi-  
kanischen Regierung in Tours Bericht über die selb-  
stame Geschichte zu.

— Die französische Dampfschiff „Cumenide“  
ging am 7. d. mit 350 preussischen Gefangenen von  
Port Louis nach Belle-Isle (Insel an der Küste der  
Bretagne.)

— Das „Journal des Debats“ führt den  
Parisern zu Gemüthe, daß sie ganz auf die Selbst-  
hülfe angewiesen sind. Es jagt u. A.: „Im Augen-  
blicke, in welchem sich neue Gerüchte über Verhand-  
lungen und Vermittlungen verbreiten, glauben wir  
Paris und Frankreich mehr als je sagen zu dürfen:  
„Verteidigt Euch und rechnet nur auf Euch. Es  
wäre unvorsichtig und illusorisch, von den anderen  
Mächten eine Sentimentalität zu erwarten, die keinen  
Platz mehr in der positiven Politik unserer Zeit hat.  
Die Völker und die Regierungen, welche von der  
Höhe der Klippe unserem Kampfe gegen den Schiff-  
bruch zusehen, werden sich nur in v. i. e. r. e. Angelegen-  
heiten mischen, wenn es die ihnen ist. Machen  
wir uns keine Illusionen, wir sind .. der Welt nie-  
beliebt. Man betrachtet uns als die Friedensstörer  
und die „enfants terribles“ von Europa; es ist  
jezt an uns, zu beweisen, daß wir neben dem Leicht-  
sinne, der Inkonsequenz und der Nachlässigkeit auch  
solide und feste Eigenschaften besitzen, die sich im Un-  
glück zeigen. Wir müssen wohl von dem gezwun-  
genen Rückzuge profitieren, welchen man uns machen  
läßt, um unsere militärische Erziehung zu bewert-  
stelligen.“

## Neueste Nachrichten.

**Königsberg, 17. Oktober.** Die Leuchtfeuer  
bei Pillau, Brüstertort und Nemel sind gestern wieder  
angezündet worden.

**Hamburg, 17. Oktober.** Der „Börsehalle“  
zufolge passirte der von Antwerpen eingetroffene eng-  
lische Dampfer „Admiral“ am 15. d. 5 Uhr Nach-  
mittags die französische Flotte, als sie 15 englische  
Meilen nordw. von Helgoland vor Anker lag. Der  
Dampfer „Grimsby“ sah 10 französische Schiffe bei  
Helgoland, ebenso der Dampfer „William Hunter“  
am 14. d. 10 verschiedene Schiffe. Die Lootsen  
und Feuerschiffe sind nach Cuxhaven hereingeholt.  
Die Bark „Helene“ hat die deutsche Brigg „Herzog  
von Cam.“ in der Nähe der französischen Flotte  
beigedreht gesehen.

— Das französische Kanonenboot „Gamelin“  
kaperte die deutschen Schooner „Lucia“ und „Con-  
cordia“.

**Hamburg, 17. Oktober.** Amtlicher Mittheilung  
zufolge sind auch gestern vor den Beobachtungs-  
stationen der Elbmündung keine feindlichen Schiffe in  
Sicht gekommen.

**Bremen, 16. Oktober.** Die Beforgnisse, welche  
man anlässlich der Anwesenheit der französischen Flotte  
in der Nordsee wegen der von Amerika erwarteten  
hiesigen Lloyd dampfer hegte, stellen sich als unbegrün-  
det heraus. Der Dampfer „Hermann“ ist bereits  
Dienstags, der Dampfer „Frankfurt“ ist gestern hier  
eingetroffen. Gestern ist der Dampfer „Deutschland“  
nach Newyork abgegangen.

**Stuttgart, 17. Oktober.** Der heutige „Staats-  
anzeiger“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches beide  
Kammern zum 21. d. einberufen werden.

**Stuttgart, 17. Oktober.** Der heutige „St-  
anzeiger“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches  
Kammern zum 21. d. einberufen werden.

Der König und die Königin sind gestern Abend von Friedrichshagen wieder hierher zurückgekehrt. Es bestätigt sich, daß die Minister Sadow und Mittnacht als Bevollmächtigte Birttembergs bei den Konferenzen über die deutsche Frage im Laufe der Woche ins deutsche Hauptquartier abreisen werden. Die Bevollmächtigten Bayerns werden in einigen Tagen auf der Durchreise hier erwartet.

**München, 16. Oktober.** Sicherem Vernehmen nach ist die Einberufung des Landtags auf Mitte November in Aussicht genommen.

**Wien, 17. Oktober.** Gegenüber Mittheilungen verschiedener Blätter erklärt die östliche „Oesterreichische Korrespondenz“, daß über den angeblichen Entschluß oder Voratz des Papstes, nach Innsbruck überzusiedeln, an maßgebender Stelle noch nicht eine Andeutung bekannt sei.

**Brüssel, 16. Oktober.** Hierher gelangten Nachrichten zufolge ist in Toulouse ein Plakat angeschlagen, in welchem die Bildung eines Wohlhaberschusses angezeigt wird. In Lyon plünderten die Revolutionäre das große Seminarium. Die Regierung ließ es unthätig geschehen. — In St. Etienne hat der Präfect das Journal „Defenseur“ wegen Störung des öffentlichen Friedens und Aufreizung zu Haß und Berachtung suspendirt. — Der Präfect des Departements Haute Marne hat mehrere Bürger aus dem Departement ausgewiesen.

Ueber Lille sind aus Paris vom 12. d. Nachrichten eingetroffen über den Stand der Proviantirung. Es wird angenommen, daß der Vorrath an Schlachtvieh in den ersten Tagen des November zu Ende gehen wird. Dagegen ist an Getreide noch bis zum 1. Januar Vorrath vorhanden. Salz und Brennmaterial beginnen jedoch bereits zu fehlen. Butter ist nicht mehr aufzutreiben. Die Bettelerei nimmt überhand.

**Brüssel, 17. Oktober.** Außer den kürzlich in Antwerpen von der Regierung mit Beschlag belegten 22 Kisten mit Waffen sind in den letzten Tagen wieder mehrere für Frankreich bestimmte Waffensendungen angehalten worden.

Aus Lyon hierher gelangten Nachrichten zufolge wird General Mazure trotz des von der Behörde erhaltenen Befehles zu seiner Freilassung vom Präfecten in Haft gehalten. Der Erzbischof von Tours richtete einen Protest an den Minister des Innern gegen die in Lyon und Marseille gegen religiöse Körperschaften verübten Gewaltthaten.

Die jebem eingetroffene Sonnabendnummer der „France“ schließt ihren Leitartikel mit folgenden Worten: „Desorganisation en haut, panique en bas, voilà notre situation nous ne sommes plus français.“

Das in Tours versammelte diplomatische Corps ist entschlossen, der Regierung eventuell zu folgen. — Ein neues Moratoriumsgesetz wurde am 16. erwartet.

Das Brüsseler „Journal“ schreibt: „Es ist allgemein bekannt, daß Gambetta durch seine Proclamation die Franzosen wieder einmal tüchtig gefoppt hat. Er spielt damit ein gefährliches Spiel. Die Stimmung in größten Theile Frankreichs ist schon jetzt keine gute und wird, wenn man richtig urtheilt, daß die Anstrengungen, welche man dem Lande zumuthet, doch nichts helfen, bald eine sehr schlimme werden. Schon jetzt ist man im Norden Frankreichs sehr unmutig und man murtet vielfach gegen die Fortsetzung des Krieges.“

In französisch-Flandern ist man besonders ungehalten und spricht dort ganz offen davon, sich von dem „unruhigen“ Frankreich abzureißen und sich Belgien anzuschließen. (1) In Nizza gährt es auch stark. Dort will man unter keinen Umständen bei Frankreich verbleiben, und in Florenz soll man, obgleich offiziell noch das Gegentheil versichert wird, nicht übel Lust haben, auf die Wünsche der Bewohner der italienischen Grafschaft einzugehen. Was in Tours aber noch mehr als diese Dinge beunruhigt, ist der Umstand, daß die Franzosen vor den Deutschen keinen Stand mehr halten. Bei dem Kampfe von Orleans, wo die Loire-Armee zum ersten Male ins Feuer kam, ergriff ein großer Theil derselben sofort die Flucht und warf die Waffen fort. Zu ihrer Entschuldigung bringen sie vor, daß sie kein Vertrauen in ihre Generale haben, welche sie als Verräther behandelten. Die Nachrichten aus Algerien bestätigen, daß dort ein ernstlicher Aufstand ausgebrochen und im Zunehmen ist. Es fehlt an Truppen, besonders an Reiterei, und man befürchtet, daß die ganze Kolonie, die großen Städte ausgenommen, den Aufständischen in die Hände fallen wird.

**Tours, 15. Oktober.** Der Vertreter für die auswärtigen Angelegenheiten in der hiesigen Regierungsdelegation hat unter'm 8. Oktober ein Circular erlassen, welches sich die Aufgabe stellt, die Beweissführung des Grafen Bismarck zurückzuweisen und „gestützt auf historische Thatsachen“ den Nachweis zu liefern, daß das liberale Frankreich keinerlei Eroberungsvolleitungen gehabt und niemals die deutsche Einheit bekämpft habe. Ein weiteres Circularschreiben vom 10. Oktober sagt, die preussischen Ansprüche zeigten, daß Preußen die Absicht habe, Frankreich thatsächlich zu einer Macht zweiten Ranges zu erniedrigen. — Ein Dekret vom 14. Oktober bestimmt, daß jeder Korps- oder Abtheilungskommandant vor ein Kriegsgericht gestellt werden solle, der sich vom Feinde überraschen ließ oder welcher ohne von der

Anwesenheit des Feindes unterrichtet zu sein, in ein Gefecht verwickelt wurde.

**Tours, 16. Oktober.** Das „Journal officiel“ vom 9. und 10. Oktober ist aus Paris hier eingetroffen. Dasselbe berichtet über die Versammlungen, in welcher die Einsetzung einer revolutionären Kommune verlangt wurde, sowie über Demonstrationen im entgegengesetzten Sinne. Die bereits erwähnte Verhaftung des Oberlieutenants in der Nationalgarde, Bataillonschef Sapia, und Ueberweisung desselben vor ein Kriegsgericht erfolgte nach dem „Journal officiel“ deshalb, weil er Patronen vertheilt ließ, um vor das Stadthaus zu marschiren. — Adam wurde zum Polizeipräsidenten ernannt. Der bisherige Präfect Keratry wurde mit einer Mission Seitens des Ministers des Auswärtigen betraut. — Das „Journal officiel“ berichtet ferner, daß die gerichtliche Untersuchung gegen Flourens begonnen habe, welcher am 10. Oktober unter falschem Vorwande in aufrührerischer Absicht Alarm schlagen ließ, um die Nationalgarden vor das Hotel de Ville zu führen.

Ein Circularschreiben der Regierung fordert die Präfecten und die Verteidigungscomités auf, sich jeder Maßregel zu enthalten, durch welche die Arbeiten der Bewaffnungskommission gehemmt werden könnten. — Ein Schreiben Gambetta's an General Cambriel in Belfort zeigt die Ernennung Garibaldi's zum Kommandanten der Freikompagnien der Vogesen sowie einer Brigade Mobilgarde an. — Eine von der Regierung veröffentlichte Depesche vom 15. Okt. meldet: Beaugency scheint vom Feinde geräumt worden zu sein. Die Preußen haben sich aus Exois, wo sie in der Stärke von 800 Mann Infanterie und einem Kavallerie-Regimente standen, gegen Oshors zurückgezogen.

**Tours, 17. Oktober.** Ein Dekret der Regierung vom 14. Oktober verhängt den Belagerungszustand über jedes Departement, von welchem der Feind weniger als 100 Kilometres entfernt ist. Ferner wird die Einrichtung eines besonderen Nachrichtenendienstes angeordnet, um diejenigen Punkte in Verteidigungszustand zu setzen, welche für die vortheilhaftesten gehalten werden, um dem Feinde den Durchmarsch freitig zu machen. Dem Militärcomité wird gleichzeitig das Recht zuerkannt, Personen und Sachen direkt zu requiriren, um die Ausführung der nothwendig erscheinenden Arbeiten zu beschleunigen. Die Bezahlung hierfür erfolgt in Bons, welche auf die Fonds der Departements und Kommunen angewiesen werden. Die militärischen Befehlshaber sollen auch berechtigt sein, die Nationalgarden bis zu 40 Jahren einzuberufen, dieselben sind jedoch der Militärgerichtsbarkeit unterworfen.

**Marseille, 15. Oktober.** Die von der Stadt Marseille aufgenommene Anleihe von 10 Millionen ist durch öffentliche Subscription von etwas über die Hälfte gedeckt. Es sind nur 5,886,000 Frs. gezahlt worden.

Der König wird morgen nach Tours wieder abreisen. Der König wird nach den bisherigen Bestimmungen im Laufe des November seinen Einzug in Rom halten.

**London, 17. Oktober.** Der „Times“ sind Meldungen zugegangen, nach denen unter dem Viehstand in Paris die Viehseuche ausgebrochen ist, auch Hammel werden mehrfach von der Seuche befallen; Pferdefleisch dient bereits sehr stark als Nahrungsmittel.

**London, 17. Oktober.** Die „Times“ will wissen, daß ein Parlamentär aus Neß sich in das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl begeben habe und von dort nach Versailles weiter gereist sei. Das Resultat der bezüglichen Unterhandlungen ist noch unbekannt. — Demselben Blatte zufolge ist die Rinderpest in Paris im Zunehmen begriffen.

### Pommern.

**Stettin, 18. Oktober.** Zur heutigen Geburtstagsfeier Sr. Königlichen Hoheit unseres Kronprinzen prangen sämmtliche öffentlichen, zahlreiche Privatgebäude und die im Hafen liegenden Schiffe im festlichen Flaggenschmucke. — Der Kronprinz ist heute 39 Jahre alt. — Der heutige Tag ist bekanntlich auch der Gedenktag der Völkerschlacht bei Leipzig und der Stiftungstag des Duppeler Sturmkreuzes.

Die am 2. d. Mts. mit einem Transporte von Liebesgaben für unsere pommerschen Truppen von hier abgegangenen „Delegirten des hiesigen Lokal-Vereins“ sind laut gestern hier eingetroffener Nachricht am 13. d. Mts. in Novorant eingetroffen und haben dort die ersten Abtheilungen unseres 2. Armeekorps erreicht.

Wie verlautet, soll den hiesigen Truppen, und zwar schon vom 1. d. Mts. ab, ein täglicher Verpflegungszuschuß von 3 Sgr. 5 Pf. gewährt werden. (Der bisherige Zuschuß betrug nur 1 Sgr. pro Tag.)

Es heißt, daß nun auch die Ersatz-Reserve 2. Klasse und Landwehr aus dem Jahrgange 1854 einbeordert werden sollen. Die Bestätigung dieser nicht sehr wahrscheinlich klingenden Nachricht bleibt indeß abzuwarten.

Von der Besatzung Sr. Majestät Schiff „Arcona“ ist zur Unterstützung Hinterliebener von im Kriege gefallenen Soldaten ein Betrag von 382 Thlr. 14 Sgr. gezeichnet und dem „König Wilhelm-Verein“ überwiesen worden.

Das Bundes-Gesetzblatt des Norddeutschen

Bundes enthält die Verordnung, betreffend die Aufhebung des Verbois der Ausfuhr und Durchfuhr von Rindvieh, Schweinen und Schafvieh, sowie die Aufhebung des Verbois der Ausfuhr und Durchfuhr von Seinstoblen und Koks für die Grenz südlich von Walmey bis Saarbrücken einschließlich, vom 13. d. Mts.

Die seit dem 15. d. M. eingeführte „Privatpächerei-Verordnung“ an die Armees in Felde hat nicht den Umfang erreicht, welchen man voraussetzte. Die Zahl der bisher eingelieferten Pakete übersteigt durchschnittlich nicht die Zahl von 100 pro Tag.

Unter der persönlichen Leitung des Herrn Karl Devantier, Besitzers des Etablissements „Bellevue“, wird dort am nächsten Sonntag ein Wintertheater eröffnet werden, in welchem in Rücksicht auf die nur beschränkte Mitgliederzahl allerdings größtentheils nur einaktige Stücke zur Aufführung gelangen sollen. Die neuen, höchst geschmackvollen Dekorationen sind von den Dekorationsmalern des Berliner Victoria-Theaters gemalt, außerdem hat Herr D. die gesammte Garderobe und Bibliothek der früher Bröckelmann'schen Gesellschaft käuflich erworben. — Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums wird auch die Herstellung einer Omnibusverbindung nach dem gedachten Lokale beabsichtigt.

**Demmin, 17. Oktober.** Am 12. d. M. in der Mittagsstunde brannte auf der Gutsfeldmark Gützig bei Treptow a. T. eine große Roggenmühle total nieder. Die über die Entstehungsart des Feuers angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß der 12jährige Junge Wilhelm Neumann aus Gützig, welcher in der Nähe der Mühle Schafe hütete, wahrscheinlich aus Unvorsichtigkeit den Brand herbeiführt hat. — Am 10. d. Mts. Abends gegen 7 Uhr entstand bei fürchterlichem Sturm und Regen auf dem Gehöft des Mühlenmeisters Rasten zu Lindenberg eine Feuerbrunst, welche die gefüllte Scheune und einen Stall einäscherte. Ueber die Entstehung des Feuers vermuthete man, daß der Müllergerelle, der am Morgen von dem Meister entlassen wurde, dasselbe aus Rache angelegt habe. Die angestellten Vernehmungen haben jedoch noch keinen Anhalt gewährt, das Verbrechen der Brandstiftung zu konstatiren. — Wenige Tage früher wurde das Kruggehöft zu Grischow — Wohnhaus und Stall — ein Raub der Flammen. Auch hier sind die Ermittlungen über die Entstehungsart des Feuers vollständig resultatlos geblieben. — Der 16 Jahre alte Dienstknecht Fritz Gützow zu Borrenthin gerieth am 8. d. Mts. in das Getriebe einer Hackelmaschine, wobei er am linken Fuße einen Zehen einbüßte und zwei andere arg zerquetschte. Wie in allen früheren Fällen, war auch hier wieder eigene grobe Fahrlässigkeit Schuld an dem Unglücksfall. — Die bereits in Ihrer Zeitung erwähnten beiden Nordlichte am Abend des 14. Oktober v. wurden auch hier in ihrer Schönheit bewundert. Das zweite, gegen 10 Uhr Abends, wurde indeß durch den hellen Mondschein wesentlich beeinträchtigt.

**Stralsund, 15. Oktober.** Gestern Abend vor 10 Uhr hatten wir ein prächtiges und sehr deutlich wahrnehmbares Nordlicht, das ungefähr 1/2 Stunde zu sehen war. Es stand, ohne einen Wechsel der Farbe oder eine Veränderung des anfänglichen Standpunktes, gerade im Norden mit einer Richtung nach Nordost und nahm beinahe die Hälfte jenes Himmelsabschnittes bis zum Zenith ein. Seine Farbe war ein prächtiges Purpurroth, das man im ersten Augenblick als den Widerschein eines großen Feuers hätte halten können. Es war trotz seiner intensiven Farbe so düstlich, daß man dahinter deutlich die Sterne und die vom Mondlicht bläulich angehauchten Cirruswolken erkennen konnte. In diesem Jahre scheinen die Nordlichte sehr häufig zu sein und sind auch in unseren Breiten noch deutlich zu beobachten. Das erste Nordlicht in diesem Herbst, welches auch auf der dänischen Halbinsel eben so wahrgenommen wurde wie hier, zeigte sich am 21. September und hatte einen wunderbaren Lichtschein. — Von der Rinderpest sind wir immer noch nicht ganz befreit. Es treten immer noch einzelne neue Erkrankungsfälle auf, so vor Kurzem in der Frankenvorstadt und jetzt wieder auf Rügen nicht weit von dem uns gegenüberliegenden Ufer. Wie leicht sich diese Krankheit weiter verbreitet, kann man trotz der großen Vorsichtsmaßregeln sehen; denn jeder nach Rügen Gehende muß sich einer doppelten Räucherung durch Chloralkal unterwerfen, einmal beim Verlassen der Stadt, das andere Mal beim Betreten der Insel.

### Theater-Nachrichten.

**Stettin. (Stadt-Theater.)** Nur nach geraumer Zeit vermögen wir bei dem jetzigen Andrang der Nachrichten über die Aufführung des Wagner'schen „Tannhäuser“ zu berichten, aber die zum Theil wahrhaft vorzügliche Vorstellung erlaubt uns nicht, sie mit völligem Schweigen zu übergehen. Im Gegensatz zu andern Opern, in denen der Lyrik oft ein weites Feld eröffnet ist, möchten wir dieses Werk unseres deutschen Komponisten eine epische Oper nennen. Nicht zarte Melodien sind es, die uns hier bezaubern, kräftige Rezitative ertönen unserm lauschenden Ohr. Wären es nicht Sänger, wären es Herren, die auf der Wartburg sich bekämpfen, wer würde nicht in ihnen den homerischen Agamemnon und seine Helden sehen, wer würde nicht beim Venusberge an Odysseus und die

bezauberten Gärten der Circe denken. Soll aber dieser epische Charakter in seiner vollen Reinheit sich offenbaren, so stellt die Oper an die auftretenden Künstler große gewaltige Forderungen, denen man nicht einmal durch Kunst und Fleiß genügen kann, die von der Natur selbst erfüllt sein müssen. Wer könnte sich einen Achill in kleiner Gestalt vorstellen, wer vermöchte sich einen Tannhäuser mit kleiner dünner Stimme zu denken? Nur wer selbst über gewaltige Stimmkräfte verfügt, kann das Gewaltige würdig darstellen, und gerade hierin müssen wir den Vorzug erblicken, den Herr Hagen vor den früheren Sängern des „Tannhäuser“ voraus hatte. Die außerordentliche Kraft seiner Stimme erhielt hier ein weites Feld sich gehen zu lassen und die markigen Klänge rauschten, ob hoch, ob tief, gleichmäßig an unser Ohr, denn der Umfang seiner Bruststimme machte ein Umgegen völlig unnöthig. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir gerade die Wagner'schen Opern als die bezeichnenden, in welchen sich die Vorzüge des Herrn Hagen am meisten zeigen werden. Höchst erfolgreich wurde er von dem Wolfram von Eschenbach des Herrn Schwarz unterstützt, der sich namentlich im ersten Akte auszeichnete, während um sein Lied an den Abendstern nicht so gefallen konnte. Herr Hartmann besaß eine so tiefe Stimme, daß ihm selbst die Rolle des Landgrafen Hermann in ihren höheren Partien einige Male Schwierigkeiten bereitete und so seiner Leistung Abbruch that. Wie nicht anders zu erwarten war, schuf Hr. Wilde aus der Elisabeth wieder ein Bild, das in dramatischer wie gefanglicher Beziehung wenig zu wünschen übrig ließ. Auch Hr. v. Terke und Hr. Hansen genügten völlig den verhältnismäßig unbedeutenderen Rollen der Holbo und des jungen Hirten. Dasselbe gilt von den Herren Henri, Fichte, Hildebrandt und Loewe. Ein aufrichtiges Mitleiden empfanden wir dagegen für den Chor, der mit seinen Gefängen nicht recht heraus wollte. Wenn Odysseus zufällig auch bei diesen Sirenen vorbeigefahren wäre, ob er vielleicht nicht nur seinen Gefährten, sondern nicht auch sich selbst die Ohren verklebt hätte? Glücklicher Weise überlöteten die Klänge des Orchesters, dieses Orpheus der Neuzeit, den wenig verlockenden Sirenen- und Pilgergesang, und retteten die Oper vor verheerendem Schiffbruch. Das Haus war wiederum recht gut besetzt und der Total-Eindruck der Vorstellung ein sehr günstiger.

### Literarisches.

In A. Dunder's Buch-Verlag (Gebr. Paetel) in Berlin ist soeben eine neue Uebersetzung eines Werkes erschienen, welches unter dem Titel: „Der deutsche Krieg gegen Frankreich im Jahr 1870.“ Auf Grund amtlicher und anderer zuverlässiger Quellen bearbeitet von Dr. Friedrich Dörr.“ eine umfassende und detaillierte Darstellung des nationalen Krieges gegen Frankreich fortsetzt.

Beigegeben werden dem Buche fortlaufend Portraits und Kriegskarten. Die vorliegende vierte Uebersetzung enthält die sauber ausgeführten Portraits des Kronprinzen von Preußen und des Königs von Bayern. Die ganze Ausstattung des Werkes ist eine sehr gute, dabei der Preis, der auf 5 Sgr. pro Uebersetzung von 3—5 Druckbogen festgestellt ist, ein sehr mäßiger zu nennen. Wir unterlassen nicht, unsere Leser auf das zeitgemäße und durchaus empfehlenswerthe Unternehmen aufmerksam zu machen. Dörr's Geschichte des gegenwärtigen Krieges sollte in keinem deutschen Hause fehlen.

### Bermischtes.

Aus Ars sur Mojelle schrieb ein heftiger Soldat an seinen Bruder in Darmstadt einen Brief, der mit folgenden Versen schloß:

Du drückst am End, mit lebte hier  
Wie Gott in Frankreich gar;  
Es ist ganz anerkannt, denn das Bier  
Is hier ganz forchtbar rar;  
Drum trink' auch manchmol, wann d's schmeckt  
E' Schöppche noch für mich,  
Un bist du Abends zugebedt  
Friert mi's ganz ferchterlich.  
Glab's R. bet nor, es is lan Spaß  
So süßig Dog im Frei,  
Wer werd der manchmol forchtbar naß  
Un dubt sich doch noch freue:  
Wenn man de Bumben:del ischt  
Un Sped in Erseworcht,  
Un mer mit Woselwasser: lisch  
Sein ferchterliche Dorcht.  
Drum, eßt dir's gut so den! an mich,  
Boß Himmelsapremment.  
En Gruß vom Bourgeois noch an Dich:  
Zetzt hot des Lied e End.

Dein treuer Bruder

Adolf Reilmann,  
Korporal in der Pionier-Kompagnie.

(Ein braver Musikmeister.) Der „Schles. Ztg.“ wird berichtet: „Das 4. posensche Infanterie-Regiment Nr. 59 hatte in der Schlacht bei Sedan zum Vorgehen das Gepäck abgelegt und nur wenige bewaffnete Leute, sowie das Musikkorps zur Bewachung der Kornister zurückgelassen. Die ersteren waren, nachdem sie ihre Gewehre abgelegt, mit einem Theile der Hautboisten, um Wasser zu holen, in das Dorf St. Monge hinabgestiegen, als plötzlich einer der zurückgebliebenen Hautboisten dem Musikmeister Müller meldete, daß er an der nahe gelegenen Waldhöhe feindliche Infanterie und Kavallerie gesehen habe. Der brave Musikmeister rief sofort einige seiner zuverlässigsten Leute zu sich, bewaffnete dieselben mit den Gewehren der Musketiere, zog seinen Degen und rückte an der Spitze seiner todesmüthigen Schar

gegen die ihm bezeichne Lister vor. Wirklich sah auch er hier mehrere Infanteristen und Kavalleristen, welche den Saum des Waldes besetzt hielten. Ohne Befehle ließ er das Gewehr fallen und eilte, unter lauten Hurrah seinen Degen schwingend, stürmend gegen den Wald vor. Einige Schüsse aus demselben hielten den Sturm lauf eben so wenig auf, als sie Schaden thaten, und als die Lister glücklich erreicht war, streckten zehn Infanteristen und drei Kürassiere vor dem braven Hauptmann ihre Waffen. Das freudige Erstaunen der aus dem Gefechte spät zurückkehrenden Bataillone über diese Waffenthat ihres friedlichen Musikkorps, das seitdem die todtbringenden Zündnadelgewehre längst wieder mit Piccolo und Klarinetten verwechselt hatte, kann man sich denken. Dem braven Musikmeister Müller aber wurde für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eisene Kreuz verliehen, — eine Auszeichnung, an welcher das ganze Regiment um so freudiger Antheil nimmt, als der Brave sich wesentliche Verdienste dadurch erworben hat, daß er bei allen Gefechten, die das Regiment bis jetzt bestanden hat, mit seinen Leuten stets die Verwundeten aus dem Gefechte getragen hat.

(Erfolg des Scherzes.) Ein Korrespondent der „Ebers. Ztg.“ erzählt beiläufig: Der Rittmeister v. Buerst von den 11. Husaren (Reitlehrer am Militär-Institut in Hannover) war der Erste, der mit einer kleinen Abtheilung Husaren nach Rheims kam. Als er auf dem Markte mit dem Maire sich unterhielt, fielen aus dem Volkshaufen weiter rückwärts einzelne Schüsse auf ihn. Der Rittmeister be-

auftragte hierauf einen der französischen Sprache mächtigen Husaren, das Publikum zu rufen, so lange mit dem Schießen einzuhalten, bis er in dem Maire zu Ende sei. Endloses Hurrah und Pfalldruse aus der Menge, und der Rittmeister rief rufend von dannen, um andern Tags in Begleitung von zwei Schwadronen zurückzukommen und die Sitt sich übergeben zu lassen.

Bei Gravelotte stand die Artillerie der 8. Brigade schon eine halbe Stunde in stetem Feuer, als dem Trompeter Host das Pferd erschossen wurde. Er lag unter ihm und bat den Trompeter Weber, ihm aufzuhelfen. Dieser sah ab, um zu thun, und fragte den Kameraden, ob er verwundet sei. „Ich weiß es nicht“, war die Antwort, „aber nur immer drauf, Kameraden, es geht um Preussens Ehre!“ Als man ihn aufhob, fand man, daß die Granate sein linkes Unterbein weggenommen hatte.

Zwischen den Franzosen und Preußenfreunden in Pesti kam es am 9. Oktober zu einem lärmenden Auftritte. Es wurde nämlich die Reihe der sogenannten „Promenaden-Konzerte“ in der Redoute eröffnet und „Die Nacht am Rhein“ sollte den letzten Punkt des Programms bilden. Als die Reihe an diese Piese kam, erhob sich im Saale ein großer Lärm. Das meist aus Herren bestehende, für zahlreiche Publikum theilte sich in zwei Parteien deren eine, applaudirend und hoch rufend, das deutsche Lied verlangte, während die andere unter Eljens nach der Marcellaise schrie. Der Spießfahnen Minutenlang Die Militär-Musikkapelle wußte sich nicht an-

zu helfen, als daß sie — den Saal verließ. So bekamen weder die Deutschen noch die Franzosen-freunde ihr Lieblingslied zu hören.

Vor einigen Tagen wurde ein Kölner Aderlänger des Nachts durch ein plötzliches Geräusch in seinem Schlafzimmer aus der Ruhe aufgeschreckt. Auf seine Anfrage, wer in dem Zimmer sei, erhielt er zur Antwort: „Ich bin's, der Michel; das Pferd ist so unruhig, darum suche ich Streichhölzchen, um die Laternen anzuzünden und zu dem Thiere zu gehen.“ Nachdem unser Aderwirth, noch halb im Schlafe, dem für sein Pferd so besorgten Michel den Ort an gegeben, wo die Zündhölzer standen, duselte er sofort wieder ein, fand aber am andern Morgen zu seinem nicht geringen Schrecken Risten und Kästen auf seinem Schlafzimmer aufgeräumt. Sein Knecht, den er erst drei Tage im Dienst gehabt und nur unter dem Namen Michel kannte, ist bis heute über alle Berge.

Das Geschäft eines Dienstmannes scheint ein unter Arbeitstüchtigen sehr gut akkreditirtes und lohnendes Geschäft zu sein, denn Männer aller Stände treten, sobald sich ihre Verhältnisse mißlich gestalten und es ihnen an Erwerb fehlt, unter diese Junft. So machte die „Ger.-Ztg.“ am Dienstag bei Gelegenheit eines sonst ganz interesselosen Kriminalprozesses in einem der Zeugen die Bekanntschaft des Dienstmanns Baron Gustav v. S.

Neapel, 10. Oktober. Als Kuriosum erlaube ich mir Ihnen mitzutheilen, daß ein hiesiger Lyceal-Professor, ein rabbiater „Galosfilo“, in einem An-falle von Bersekerwuth über die unablässigen deut-

lichen Siege seine „sämmlichen deutschen Bücher“ verriff und den Flammen opferte. Ohne Zweifel hat er hierbei das Gerübe gelhan, kein deutsches Buch wieder anzurühren. Welcher Verlust für die deutsche Wissenschaft!

### Börsen-Berichte.

Stettin, 18. Oktober. Wetter schön. Temperatur + 10° R. Wind SW.  
Weizen etwas fester, loco per 2125 Pfund nach Qualität gelber inländ. 60-70, ungar. 62-69, 1 Anmelbung 71, 2 bez., 83- bis 85 Pf. per Oktober 72-71, 3 bez., per Oktober-November do., Frühjahr 71-71, 4 bez. u. Br.

Roggen fester, loco per 2000 Pf. nach Qualität 46-51, per Oktober 47-1/2, bez., Oktober-November 46, 1/2, bez., 47-1/2, 2/3, bez., per Novbr.-Dezember 47, 1/2-47, 1/2, bez., Frühjahr 49, 1/2, bez. Gerste per 1750 Pf. loco 38 bis 42 nach Qualität.

Safer höher, per 1300 Pf. loco 26 bis 29, 47-50 Pf. per Oktober 29, 1/2, bez., per Frühjahr 46, 1/2, bez. u. Br.  
Erbsen per 2250 Pf. loco Futter 47-50, Roß 54-56, Hafer 14, 1/2, bez., Oktober 13, 1/2, bez., u. Br., 1/2, bez., Oktober-November 13, 1/2, bez., April-Mai 27, 1/2, bez., 27, bez.

Spiritus stille, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 pEt. 15, 1/2, 19, 1/2, bez., mit Faß 15, 1/2, bez., Oktober 15, 1/2, bez., Oktober-November u. November-Dezember 15, 1/2, bez., 1/2, bez., Frühjahr 16, 1/2, bez. Angemeldet: 100 Wispel Weizen, 150 Wispel Rübren, 800 Ctr. Del.

Regulirungspreise: Weizen 72, Roggen 47, 1/2, Rübren 105, 1/2, Hafer 13, 1/2, Spiritus 15, 1/2.

### Berliner Börse vom 17. Oktober 1870.

Eisenbahn-Actien.		Prioritäts-Obligationen.		Prioritäts-Obligationen.		Preussische Fonds.		Fremde Fonds.		Bank- und Industrie-Papiere.	
Aachen-Masticht 1 4 34 1/2		Aachen-Düsseldorf 4 80		Magdeb.-Wittenb. 3 60 1/2		Freiwillige Anleihe 4 99		Bairische Anleihe 1866 4 90 1/2		Berliner Kassen-Ver.	
Altona-Kid 6 4 110 1/2		do. II. Em. 4 80		do. 4 80		Staats-Anleihe 1859 5 100 1/2		Bairische Präm.-Anl. 4 104		- Handels-Ges.	
Bergisch-Märkische 8 4 118 1/2		do. III. Em. 4 80		Niedersch. Märk. I. 4 83 1/2		Staatsanleihe 1854/55 4 91 1/2		35 fl.-Loose 4 82 1/2		- Immob.-Ges.	
Berlin-Anhalt 13 1/2 4 199		Aachen-Masticht 4 73 1/2		do. II. 4 83		do. 1857/59 4 91 1/2		Bairische Präm.-Anl. 4 106 1/2		- Omnibus	
Berlin-Görlitz St. 0 4 69 1/2		do. II. Em. 5 83 1/2		do. conv. I. III. 4 83 1/2		Staats-Schuldcheine 3 80		Bair. St.-Anl. 1859 4 91 1/2		Braunschweig	
do. Stamm-Prior. 5 5 89		Bergisch-Märkische I. 4 91 1/2		do. II. 4 81		Kurhessische Loose 3 118 1/2		Braumshw. Anl. 1866 5 98 1/2		Bremen	
Berlin-Hamburg 9 1/2 4 151		do. II. 4 90 1/2		do. III. 4 81		Kur.-R. u. Schuld 3 80		Dessauer Präm.-Anl. 3 98 1/2		Coburg, Credit	
Berl.-Potd.-Magd. 17 4 213		do. III. 3 74 1/2		Niedersch. Zweigb. C. 5 80		Berliner Stadt-Obl. 4 80		Hamb. Pr.-Anl. 1866 3 48 1/2		Danzig	
Berlin-Stettin 9 1/2 4 131 1/2		do. Lit. B. 3 74 1/2		Oberschlesische A. 4 76		do. 4 92		Lübeck Präm.-Anl. 3 48 1/2		Darmstadt, Credit	
Bresl.-Schw.-Freib. 8 1/2 4 108		do. IV. 4 88 1/2		do. B. 4 76		do. 3 74		Schlesische Anleihe 5 100		- Zettel	
Brieg-Neisse 8 1/2 4 108		do. V. 4 88 1/2		do. C. 4 81		Berliner Pfandbr. 4 87 1/2		Schwedische Loose 5 100		Dessau, Credit	
Ebn-Weiden 8 1/2 4 133 1/2		do. VI. 4 87 1/2		do. D. 4 81		Kur. u. R. Pfandbr. 3 75 1/2		Desterr. Metalliques 5 100		- Gas	
Halle-Sorau-Guben 15 4 119		do. VII. 4 87 1/2		do. E. 3 73 1/2		nue 4 80 1/2		National-Anl. 5 100		- Landes	
Magdeburg-Salzerl. 19 4 185		do. VIII. 4 87 1/2		do. F. 4 89		nue 4 80 1/2		1854er Loose 4 69 1/2		Disconto-Commund.	
Magdeburg-Leipzig 8 1/2 4 88 1/2		do. IX. 4 87 1/2		do. G. 4 89		nue 4 80 1/2		Credit-Loose 5 84 1/2		Eisenbahnbedarfs	
Mülhler-Damm 4 4 84 1/2		do. X. 4 87 1/2		do. H. 4 89		nue 4 80 1/2		1860er Loose 5 74 1/2		Genf, Credit	
Niedersch.-Märkische 4 1/2 4 94		do. XI. 4 87 1/2		do. I. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Gera	
Niedersch.-Zweigb. 4 1/2 4 94		do. XII. 4 87 1/2		do. II. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Gottha	
Nordbahn, Freib.-Wiß. 15 3 168 1/2		do. XIII. 4 87 1/2		do. III. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Hannover	
Oberschl. Lit. A. u. C. 15 3 154		do. XIV. 4 87 1/2		do. IV. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Hörsbr. Hütten	
do. Lit. B. 15 3 154		do. XV. 4 87 1/2		do. V. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Hypoth. (D. Hübner)	
Rheinische 7 1/2 4 113		do. XVI. 4 87 1/2		do. VI. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Erste Pr. Hypoth.-G.	
do. Stamm-Prior. 7 1/2 4 113		do. XVII. 4 87 1/2		do. VII. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Königsberg	
Rhein-Nabe-Bahn 0 4 27 1/2		do. XVIII. 4 87 1/2		do. VIII. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Leipzig, Credit	
Stargard-Posen 4 1/2 4 93		do. XIX. 4 87 1/2		do. IX. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Luxemburg	
Thüringer 7 4 133		do. XX. 4 87 1/2		do. X. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Magdeburg	
Wißb. (Cosel-Oberb.) 7 4 133		do. XXI. 4 87 1/2		do. XI. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Meiningen, Credit	
do. Stamm-Prior. 7 4 133		do. XXII. 4 87 1/2		do. XII. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Minerva Bergw.	
Kaiserthum-Rotterd. 6 4 100 1/2		do. XXIII. 4 87 1/2		do. XIII. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Mosban, Credit	
Böhm. Westbahn 6 4 97 1/2		do. XXIV. 4 87 1/2		do. XIV. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Norddeutsche	
Galiz. Ludwigsb. 7 4 97 1/2		do. XXV. 4 87 1/2		do. XV. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Oesterreich, Credit	
Lobau-Bittan 2 4 73 1/2		do. XXVI. 4 87 1/2		do. XVI. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Phönix	
Ludwigsb.-Berg. 11 1/2 4 161 1/2		do. XXVII. 4 87 1/2		do. XVII. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Posen	
Mainz-Ludwigsb.-Berg. 9 4 134 1/2		do. XXVIII. 4 87 1/2		do. XVIII. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Preuss. Bank-Antheile	
Mecklenburger 2 1/2 4 83 1/2		do. XXIX. 4 87 1/2		do. XIX. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Ritterchaftl. Priv.	
Oest.-Frans. Staatsb. 10 1/2 4 207 1/2		do. XXX. 4 87 1/2		do. XX. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Rostoder	
Russische Eisenbahn 5 5 89		do. XXXI. 4 87 1/2		do. XXI. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Schlesische	
Sächsische Bahnen 6 1/2 4 94 1/2		do. XXXII. 4 87 1/2		do. XXII. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Schlesischer Bankver.	
Warschau-Wien 6 1/2 4 94 1/2		do. XXXIII. 4 87 1/2		do. XXIII. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Thüringen	
		do. XXXIV. 4 87 1/2		do. XXIV. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Weimars-B. (Hamb.)	
		do. XXXV. 4 87 1/2		do. XXV. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Weimar	
		do. XXXVI. 4 87 1/2		do. XXVI. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61		Gen.-Bl. (Schuster)	
		do. XXXVII. 4 87 1/2		do. XXVII. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61			
		do. XXXVIII. 4 87 1/2		do. XXVIII. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61			
		do. XXXIX. 4 87 1/2		do. XXIX. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61			
		do. XL. 4 87 1/2		do. XXX. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61			
		do. XLI. 4 87 1/2		do. XXXI. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61			
		do. XLII. 4 87 1/2		do. XXXII. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61			
		do. XLIII. 4 87 1/2		do. XXXIII. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61			
		do. XLIV. 4 87 1/2		do. XXXIV. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61			
		do. XLV. 4 87 1/2		do. XXXV. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61			
		do. XLVI. 4 87 1/2		do. XXXVI. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61			
		do. XLVII. 4 87 1/2		do. XXXVII. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61			
		do. XLVIII. 4 87 1/2		do. XXXVIII. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61			
		do. XLIX. 4 87 1/2		do. XXXIX. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61			
		do. L. 4 87 1/2		do. XL. 4 89		nue 4 80 1/2		1864er Loose 5 61			

### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Clara Müller mit dem Herrn Julius Briele (Stettin). — Fräul. Marie Thesewitz mit dem Herrn Sautow (Gaz a. R.-K.-Wendorf). —  
Geboren: Ein Sohn: Herrn Fr. Jasper (Stettin). Herrn M. Dieblich (Barth). — Herrn Stöhr (Eölin). — Eine Tochter: Herrn August Linde (Eölin). — Herrn S. Meyer (Stettin). — Herrn Moriz Jessel (Stettin). — Herrn C. Gesele (Stettin). —  
Bestorben: Kanonier Herr Paul Salentin (Rejonille). — Herr Jul. Nicolas (Stettin). — Sec.-Leut. Herr Hugo v. Blow, im Pomn. Dragoner-Reg. Nr. 11. (Nancy). —

### Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Zimmermeisters Carl Heinrich Wilhelm Julius Krüger zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 25. Oktober 1870, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtlokale, Terminzimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigt, und daß die Bilanz nebst dem Inventar in unserm Bureau Nr. V. zur Einsicht der Betheiligten offen liegen.  
Stettin, den 12. Oktober 1870.

### Rönlisches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.  
Weinreich, Kreisrichter.

### Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Carl Otto Wolsch, in Firma Otto Wolsch zu Stettin ist durch Schlussverteilung beendet.  
Stettin, den 13. Oktober 1870.

### Rönlisches Kreisgericht.

Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen.

### Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Cigarren- und Tabakshändlers Albert Ranzenbach zu Stettin ist zum öffentlichen Verkauf der im gewöhnlichen Wege nicht einziehbar gebliebenen Forderungen ein Termin auf den 27. Oktober 1870, Vormittags 11 1/2 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Terminzimmer Nr. 11, vor Herrn Kreisgerichtsrath Voigt anberaumt, wovon die Betheiligten hierdurch benachrichtigt werden. Das Verzeichniß und die Beschreibung der Forderungen ist im Bureau V. einzusehen.  
Stettin, den 13. Oktober 1870.

### Bekanntmachung.


Der Konkurs über das Vermögen des Schneidermeisters C. Bohn zu Anklam ist durch Ausschüttung der Masse beendet.  
Anklam, den 11. Oktober 1870.

### Rönlisches Kreis-Gericht;

I. Abtheilung.

### Die Baugewerkschule im Berliner Handwerker-Verein, Sophienstraße 15,

eröffnet ihren neuen Kursus am 14. November 1870 und schließt am 18. März 1871. Schriftliche Meldungen zum Eintritt nimmt jeder Zeit, mündliche vom 1. November ab, täglich zwischen 4 und 5 Uhr; Mittags Herr Professor Manger in Berlin, kleine Frankfurterstraße 11 wohnt, entgegen. Anber einer Nebentungebühr von 15 Sgr. für die Reineintretenden, beträgt das Schulgeld für den Winterlehrgang:  
a) für die Schüler der beiden unteren Klassen 12 Thlr.  
b) für die Schüler der beiden oberen Klassen 16 Thlr.  
wobon die eine Hälfte beim Eintritt, die zweite Hälfte Anfangs Januar zu zahlen ist.



### Stettin-Wollin-Gammener Dampfschiff-Fahrt

Vom Montag, den 24. Oktober cr., bis auf Weiteres fahren die Perlonen-Dampfschiffe „die Dievenow“, Capt. Laß, „Misdroy“, Capt. Ruth, „Wolliner Grell“, Capt. Radmann.

an den Wochentagen zwischen obigen Orten wie folgt:  
Von Stettin 12 Uhr Mittags, aus Wollin, 3 Uhr Nachmittags.  
Von Gammern 9 Uhr Vormittags, aus Wollin 10 1/2 Uhr Vormittags.  
Passagier- und Frachtgeld laut Tarife.  
Frachtgüter müssen spätestens bis um 11 Uhr zur Verladung gebracht werden.

### J. F. Braennlich.

Stettin, Dampfschiff-Vollwerk Nr. 2.

### Aktion.

Auf Veranlassung des Rönl. Kreis-Gerichts sollen am am 21. Oktober c., Vormittags 9 1/2 Uhr im Kreisgerichts-Auktions-Lokal, mahagoni und birch ne Möbel, Betten, Wäsche, neue und alte Kleidungsstücke, 1 gr. Fernrohr, Hansgeräth u. d. m. um 11 1/2 Uhr Materialwaaren aller Art, ca. 60 Ellen Tuchreste, Cigarren, Spirituosen, um 12 Uhr, Gold- und Silbersachen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verlanft werden.  
Hauff.

### Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nr. 2-4 u. nach jed. Sonn. Am. 1. — 1 Uhr.

### Verlust-Liste Nr. 89-92.

Holländisches Infanterie-Regiment Nr. 85.  
Gefr. Fried. Ang. Herrm. Wehrmeister aus Eölin. S. v. S. i. r. Oberarm.  
Gefr. Herrm. Jul. Ferd. Raschke aus Stettin. S. v. S. d. b. r. Hand.  
Medlenburgisches Füskier-Regiment Nr. 90.  
Gefr. Christ. Carl Fried. Westphal aus Pöswitz, Kreis Rügen. L. v. Holzsp. a. Gesicht, Hals u. Oberarm.  
Pommersches Füskier-Regiment Nr. 34.  
Füsk. Gottf. Lange aus Klein-Möhlen, Kr. Greifenhagen. L. v. Granatsp. a. Auge u. Stirn.  
Füsk. Otto Schulz aus Stettin, Kr. Randow. S. v. S. a. r. Arm.  
Füsk. Fried. Fesner aus Friedeberg, Kr. Randow. L. v. S. d. b. r. Hand.  
Füsk. Fried. Rodow aus Labes, Kr. Regenwalde. L. v. Granatsp. a. d. Oberlippe.  
Unteroff. Lubw. Glawe aus Groß-Bünzow, Kr. Greifswald. L. v. Granatsp. a. r. Schienbein.  
1. Garde-Landwehr-Regiment.  
Gren. Joh. Christ. Junke aus Siedenbüßow, Kr. Demmin. L. v. S. a. l. Arm.  
Gren. August Otto Hinke aus Niederkunow, Kr. Angermünde. L. v. l.  
Unteroff. Carl Eduard Jul. Wagner aus Stargard i. P. Kr. Saagitz. L. S. d. b. Kopf.  
Gren. Ferd. Wolansky aus Pöswitz, Kr. Randow. L. v. Gren. Fried. Plath aus Malsdorf, Kr. Rügen. L. v. Gren. Konfusion a. d. l. Schläf.  
Unteroff. Carl Aug. Schänke aus Reuhoff, Kr. Dramburg. L. v. Streifsch. a. r. Unterschenkel.  
Wehrm. Fried. Herrm. Streblow aus Krosow, Kreis Bütow. L. v. S. i. Oberschenkel.  
Wehrm. Aug. Pieper aus Clebow, Kr. Greifenhagen. L. v. Konfusion d. l. Oberarm u. Radl.  
Wehrm. Wilh. Benner aus Dramburg. S. an d. l. Wade.  
Wehrm. Carl Rudolph Weigmann aus Tempelburg, Kr. Reustettin. L. v. S. a. d. l. Hand.

Von jetzt ab bis zur Beendigung des Lehrkurses im Rönl. Hebammen-Institut finden unbemittelte Personen daselbst zur Abwartung ihrer Entbindung unentgeltliche Aufnahme, können aber auch in ihren Wohnungen entbunden werden, wenn sie sich dieserhalb im Inst. melden.

**Grünberger Weintrauben.**

Das Bto.-Pfd. 3 Gr. 10 Pfd. incl. Verpackung 1 St. Bad. St. Birnen und Apfel angeh. 2 1/2 Gr. gesch. 5, Pflanzen 2 1/2, Rischen 4, Pflanzenmaß 2 1/2, Rischenmaß 4 Gr. per Pfd. Dauer-Aepfel 1 1/2 Gr. pr. Scheffel, Wallnüsse 2 1/2 Gr. pr. Schock versende gegen Einsendung des Betrages.

**Ludwig Stern,**  
in Grünberg i. Schl.

**Zwetschen,**

heilige, prima Waare, in Fässern verpackt, sind en-gros & en-detail zu den billigsten Preisen zu haben.

Anfragen brieflich an  
**Johann Mausser,**  
in Laibach (Oesterreich)

Zur Saat empfehlen billigt:

Echten neuen Probsteiner Roggen u. Weizen t. plombrten Originalsäcken, echten Pirnaer-, span. Riesen-Standen-, Correns-Standen-, Zeeländer u. hess. Garde du Corps Roggen, sowie verschiedene andere Sorten Saattgetreide.

**Louis Lewy & Co.,**  
Heumarkt 8.

Cylinder in allen Größen 1 Gr. pro Stück, 9 Gr. pro Duzend.

Lampenglöden von 2, 3 und 4 Gr. an.

Vorzellan-Tassen von 22 Gr. Dyd.  
Porzellan-Speiseteller von 25 Gr. Dyd. bei

**M. Kantorowicz,**  
Schulzenstraße 28.

Die schon von früher her bekannten schönen **Daberschen Gfartoffeln** aus Winterwintern habe ich auch in diesem Jahre wieder vorrätig und empfehle dieselben a Scheffel 17 1/2 Gr. Auf größere Quantitäten zum Wintervorrath nehme ebenfalls Bestellungen an.

**C. Lippert, Breitestr. 25.**

Zum Winterbedarf gute dauerhafte

**Dabersche Gfartoffeln,**

4 Mezen 4 1/2 Gr. Scheffel 17 1/2 Gr. Größere Bestellungen werden reich angeführt. Für gutes Maas garantiert

**C. de la Barre, Noßmarktstr. 18.**

**Grabdenkmäler**

in polirtem Granit, Marmor und Sandstein empfiehlt in großer Auswahl

**A. Klesch,**  
Frauenstr. 50.

**Feldpostkisten**

wasserdicht, a 4 und 5 Gr. starke Wachseiswand und Papier zum extra Verpacken, 1 1/2 und 2 1/2 Gr. pr. Stück bei

**Bernhard Saalfeld,**  
gr. Laßb. 56.

Remontant-Rosen, Angel-Akazien, Franeresehen, Apfel- u. Birnbäume, Franeresehen, rotblühenden Dorn, Linden, Ahorn, Kastanien, Eschen, Azazien, Kirschen und kleinen Nistkasten verkauft aus der Baum- schule am Glacis zwischen dem Berliner und Neuen Thor. Gärtner **Butenhof,** Fort Preußen 14 unten rechts.

**Pianino's**

von antem Tone empfehle unter jähriger Garantie billigt. Nach nehme Bestellungen zum Stimmen derselben an die hier wie anßerhalb prozpt angeführt werden.

**J. R. Sieber, Rosen Garten 66.**

Unterricht im Klavierpiel, Theorie und Geschichte der Musik, sowie im Gesange erteilt

**A. Dallmann, Komponist,**  
Luisenstraße 6 n. 7.

Sprechstunden: Vormittags 9-10 Uhr.

P. S. Ich erlaube mir hierbei noch zu bemerken, daß ich meine musikalischen Studien auf der Königl. Akademie in Berlin absolvirt, und den Unterricht resp. die Vorlesungen der Profess. **Bach, Dehn, Marg, Grell, Schneider, Eschhorn, H. v. Bülow u. A.** genossen habe.

**Carl Brucks,**  
Leichen-Commissarius.  
Frauenstraße Nr. 43.

**Lungenleiden. Schwächezustände.**

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in **J. Cosmos** empfohl. **Coca**, deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden bezeugten. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlichen Studien mit **Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei **Lungenleiden**, selbst in vorgesch. Stadien (mit **Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Lungenleiden) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die unvollkommenen Kräftigungen bei geschwächten **Gesundheitssystemen**. Näheres s. Broschüre gratis b. d. **Verleger** **W. H. Meyer** in **Reipzig**.

Durch äußerst vortheilhafte Einkäufe

empfiehlt

**Kleiderstoffe**

in allen Neuheiten der Saison zu erstaunlich billigen Preisen.

**E. Aren,** Breitestraße 33.

**Kohlen-Platteisen**

neuester Konstruktion bei

**Moll & Hügel.**

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heilt brieflich der Spezialarzt für Epileptik **Dr. G. Kallisch** in Berlin, icht: Louisenstraße 14 - Berlin über G. H. H. H. H.

**Lotterie.**

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 142. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie sind 2 Gewinne von 5000 R auf Nr. 28,375 und 87,527. 4 Gewinne von 2000 R auf Nr. 35,851. 49,402. 66,191 und 87,063. 37 Gewinne von 1000 R auf Nr. 1753. 2439. 2801. 7912. 8001. 15,876. 17,919. 21,194. 22,965. 25,336. 31,150. 33,465. 39,312. 42,492. 43,823. 48,245. 48,845. 49,656. 56,288. 58,146. 61,906. 62,593. 66,710. 68,045. 68,080. 75,442. 78,672. 78,812. 79,820. 84,610. 84,682. 85,684. 87,961. 88,543. 90,566. 93,639 und 94,702. 46 Gewinne von 500 R auf Nr. 1443. 2952. 3354. 9899. 13,549. 14,351. 17,683. 22,668. 25,855. 26,191. 27,151. 28,757. 29,044. 29,373. 31,944. 33,345. 35,774. 36,306. 36,449. 36,858. 36,954. 41,652. 42,132. 43,261. 43,410. 43,469. 52,435. 57,465. 60,225. 62,143. 65,932. 67,290. 69,088. 71,083. 74,804. 75,103. 78,694. 79,929. 81,336. 83,565. 84,998. 88,269. 91,888. 92,097. 93,707 und 93,740. 62 Gewinne von 200 R auf Nr. 3020. 3518. 4015. 8237. 8758. 9205. 9731. 10,155. 10,614. 12,834. 16,111. 18,281. 18,618. 19,577. 20,246. 20,496. 22,960. 24,449. 24,642. 24,799. 27,754. 28,124. 29,486. 30,172. 31,959. 34,626. 35,364. 37,651. 39,374. 42,584. 45,872. 46,760. 48,981. 49,374. 54,190. 55,872. 57,947. 57,555. 58,053. 58,849. 61,392. 61,835. 66,256. 66,835. 67,824. 69,822. 72,978. 76,021. 79,160. 71,659. 82,844. 84,878. 87,893. 88,322. 89,476. 89,956. 90,142. 90,636. 91,167. 94,258 und 94,894.

Berlin, den 17. Oktober 1870.  
Königliche General-Lotterie-Direktion.

**Liste**

der am 17. Oktober 1870 gezogenen Gewinne unter 200 Thlr.

142. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. (Ohne Gewähr.)

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigelegt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 R gewonnen.

- 51 134 208 54 (100) 58 467 502 26 28 645
- 711 12 (100) 848 955
- 1006 20 125 201 13 529 632 78 708 805 57
- 981 (100)
- 2026 47 52 55 82 112 56 70 229 82 324 61 64
- 433 576 686 724 72 810 32 62 74 (100)
- 3039 156 77 90 97 239 58 309 35 69 401 (100)
- 21 502 48 618 98 854 939 (100)
- 4057 117 92 349 79 82 (100) 496 557 755 89
- 839 62 917
- 5061 226 29 (100) 91 329 441 73 568 602 702
- 842 49 (100) 68 70 903 (100) 11
- 6033 105 19 54 220 21 51 93 362 (100) 93 419
- 84 94 515 75 77 (100) 96 626 29 37 43 701 59
- 804 932 43 (100) 71 73
- 7133 280 347 51 (100) 438 525 89 635 716
- 75 96 817 25 65 92
- 9011 182 204 96 345 405 522 46 603 19 36
- 38 63 722 43 49 820 80 944 57 (100) 80
- 9066 151 226 307 412 40 52 520 41 635 55
- 714 890 903 7
- 10048 108 15 95 228 31 326 61 570 75 637
- 68 92 773 805 (100)
- 11001 81 50 112 26 47 213 46 318 66 (100)
- 455 (100) 56 87 559 73 81 616 772 918 95
- 19071 143 50 267 51 87 348 (100) 412 32 42
- 91 503 658 846 68 939 85
- 13041 70 133 50 60 91 265 73 78 80 (100) 396
- 480 98 582 92 696 (100) 709 65 883 92 953
- 14001 27 70 158 92 210 50 342 485 91 508
- 15 72 75 631 (100) 61 704 814 943
- 15061 121 80 81 294 97 339 411 (100) 18 (100)
- 23 44 60 752 82 851 64 75 953 71 76
- 16015 218 317 48 555 635 36 37 59 71 76
- (100) 744 90 849 64 76 983
- 7096 115 (100) 71 201 54 68 92 360 491 96
- 511 18 633 848 90 903 18 43 87
- 18037 63 83 250 (100) 92 371 433 38 580 91
- 634 63 948 (100)
- 19009 40 199 204 32 44 73 75 316 91 478
- (100) 518 68 631 57 764 78 813 940 66
- 10050 64 195 98 280 (100) 311 412 40 65 66
- 75 527 32 87 (100) 645 747 805
- 91082 152 53 62 277 379 80 81 444 58 842
- (100) 43 49 966
- 92051 (100) 92 141 77 220 24 29 39 (100) 306
- 19 401 (100) 62 (100) 507 14 79 85 655 92
- 758 (100) 68 812 908 27 86 (100)

- 3011 87 72 114 24 29 37 296 416 84 515
- 687 5 713 85 910 (100) 26 60 906 46
- 4023 96 111 78 87 200 16 25 65 303 40 64
- 419 31 55 586 612 62 (100) 74 747 48 800 99
- 906 46
- 5011 100 12 73 224 31 96 349 444 517 42
- 79 706 25 808 (100) 907 77
- 6000 16 33 110 205 330 46 62 414 22 534
- (100) 43 44 94 620 86 901 31
- 7063 215 42 46 52 327 89 409 514 (100) 94
- 610 (100) 700 69 71 93 802 28 73 84 914 20
- 50 (100) 73
- 8100 (100) 31 42 88 (100) 99 (100) 228 322
- 43 (100) 96 (100) 528 45 52 60 603 19 25 39
- 720 811 24 83 958 (100)
- 9095 132 46 224 29 67 358 83 425 33 62
- (100) 615 52 (100) 66 718 28 849 963
- 9081 45 53 159 86 91 94 217 83 381 455
- 505 33 52 633 740 51 71 833 79 915 27 92
- 1114 284 99 335 425 29 521 60 78 633 93
- 97 778 82 845 56 70 (100) 76 81 88 93 912
- 18 46
- 3003 54 80 91 109 24 28 89 222 (100) 41 321
- (100) 22 (100) 423 68 69 503 11 658 714
- 836 90
- 3011 87 162 305 21 53 71 539 58 (100) 705
- 814 (100) 923 77
- 4022 140 41 57 338 489 502 14 661 90 745
- 802 25 64 903 8 38
- 5019 34 41 66 78 85 105 64 (100) 82 (100)
- 206 41 325 68 81 468 622 47 50 64 736 44
- 65 853 57 67 70 (100) 81 92 918
- 9052 72 113 14 17 57 73 85 96 (100) 267 72
- 346 96 426 552 67 69 643 70 723 76 93 834
- 87 90 912 69 (100)
- 7002 95 265 341 (100) 48 494 (100) 680 88
- 714 812 924
- 9001 (100) 54 58 165 73 204 (100) 5 15 24 59
- 397 437 657 759 815
- 9049 146 57 (100) 62 228 50 84 338 417 51
- 58 80 (100) 524 39 42 703 39 74 826 33 60
- 65 71 74
- 4002 41 44 134 42 62 209 (100) 302 71 412
- 502 24 40 43 614 29 75 776 893 904 42 59
- 41000 34 38 56 61 83 132 50 244 54 63 95 302
- 5 74 453 84 (100) 870 (100) 81 718 44 45 879
- 958 92
- 4027 97 159 95 (100) 214 302 75 91 419 22
- 598 617 30 54 57 93 (100) 701 55 72 76 802
- 12 99 (100) 969
- 4037 112 16 20 24 34 63 68 347 84 474 92
- (100) 543 68 731 50 835 65 67 901 65
- 4024 114 66 78 204 28 43 55 368 (100) 75
- 417 637 41 60 93 700 19 80 (100) 86 863 69
- (100) 90
- 5045 94 159 211 81 359 67 404 47 512 77
- 86 608 17 747 68 97 802 5
- 46070 125 (100) 60 211 28 58 87 310 463 555
- 619 38 64 702 41 75 (100) 841 75 77 80 903
- 5 14 86
- 7007 166 322 69 92 511 15 33 600 702 9 18
- 58 800 91 929 41
- 48133 34 35 228 79 320 411 56 506 (100) 16
- 47 61 92 755 950 58 73
- 49043 53 126 34 (100) 67 76 228 98 331 49
- (100) 409 533 (100) 624 30 50 747 61 829
- 47 (100) 946 64 (100) 71 94
- 50070 85 94 97 478 596 97 607 9 49 69 75
- (100) 704 (100) 815 59 66 (100) 910
- 1084 158 80 245 65 98 433 86 520 81 670
- 749 93 805 918 29 65
- 5053 112 26 (100) 41 44 76 245 (100) 307
- 414 (100) 53 81 97 515 58 82 86 643 95 (100)
- 776 79 867
- 5080 109 13 87 244 (100) 63 94 391 447 77
- 553 97 636 92 724 83 800 46
- 54014 23 51 (100) 405 39 (100) 536 55 84 600
- 8 22 64 749 56 847 55 937 50
- 55013 45 57 61 72 145 235 79 346 408 24 64
- (100) 65 563 76 94 605 55 78 719 56 88 829
- 80 (100) 909 27 34 99
- 56052 110 45 (100) 46 54 (100) 318 44 64 78
- 435 63 67 70 626 37 712 78 (100) 82 869
- 57019 46 68 74 75 116 77 79 83 244 315 (100)
- 444 48 614 57 58 97 702 863 950 (100) 74
- 58001 27 39 79 100 (100) 77 202 9 25 38 45
- 32 66 86 416 49 546 53 645 724 93 851 71
- 909 14 80
- 59005 107 10 29 212 318 66 69 90 495 544
- 71 645 769 815 93 981

- 60095 117 73 (100) 83 240 45 78 314 (100) 21
- 24 32 (100) 487 902 18 (100)
- 1064 68 (100) 78 89 121 87 210 24 58 62 324
- 490 525 81 90 95 715 30 836
- 62112 267 69 351 432 59 581 642 48 50 60
- 70 (100) 81 711 40 912 25 91 (100) 95
- 63013 49 32 49 77 149 93 283 319 46 54 55
- 87 445 572 92 95 627 43 (100) 97 731 85
- 802 30 42 81 83 903
- 64089 261 478 531 44 55 615 (100) 82 84
- (100) 713 (100) 97 821 67 955
- 5060 82 (100) 90 187 98 (100) 204 22 62 543
- 65 609 72 75 788 825 918 22 72 80
- 66030 68 97 99 117 97 207 387 437 71 90 93
- 98 575 98 606 26 92 707 45 825 35 68 959
- 70
- 67004 40 60 63 94 116 65 211 373 436 64 528
- 48 81 619 724 834 (100) 96 901 19 41 50 82
- 85
- 69055 58 164 244 97 368 516 58 702 11 91
- 69025 37 162 67 365 417 75 523 96 602 45
- 60 799 851 86 920 75
- 70145 64 74 90 229 72 73 83 97 433 97 591
- 664 703 31 40 76 800 3 9 20 24 26 29 903
- 71014 150 92 220 317 29 63 90 417 536 (100)
- 86 660 719 (100) 71 95 870 90 928 59
- 72140 48 91 299 422 514 89 60 620 (100) 46
- 97 751 65 71 851 (100) 936 55
- 73052 77 (100) 112 41 226 302 85 415 65 82
- 557 (100) 605 86 732 46 52 72 847 57 905
- 35 88
- 74005 130 220 48 82 445 73 77 86 520 75
- 600 709 863 910 49
- 75000 27 35 99 102 25 58 61 69 94 289 (100)
- 97 392 417 (100) 23 53 55 517 51 52 626 81
- 734 862
- 76023 66 239 520 63 655 56 (100) 95 (100)
- 724 34 830 57 933 80 81
- 77036 49 60 141 90 221 25 38 99 305 70 512
- 56 97 619 70 710 32 894
- 78051 94 211 48 480 505 14 33 815 26 95
- 79095 137 42 245 47 95 345 400 22 70 515
- 89 612 59 69 773 97 850 81 (100) 949
- 80038 49 54 64 86 268 432 60 65 71 631 75
- 718 98 807 84 910 62 77 83
- 81006 13 139 92 (100) 94 332 (100) 60 403 69
- 557 (100) 93 97 86 93 730 77 806 963
- 82095 111 12 34 (100) 38 59 74 233 45 305
- 407 48 70 506 11 51 628 51 716 42 70 90 91
- 826 923 62
- 83018 33 46 48 89 199 220 64 327 426 46 79
- 600 847 60 76 (100) 921
- 84005 50 57 81 84 130 242 417 41 59 89 509
- 21 22 52 88 642 61 (100) 742 97 837 40 49 67
- 955
- 85036 71 128 221 63 66 401 31 45 511 82 91
- 97 697 774 87 97 889 925 (100) 41
- 86025 87 95 149 279 80 377 83 (100) 91 412
- 557 86 (100) 647 69 88 740 800 58 73 917